

Uznach, 8. Juni 2016

Medienmitteilung

Bevölkerung soll mitentscheiden

Die IG Mobilität Region Uznach (IGMRU) entschied an ihrer Jahresversammlung vom Mittwoch 8. Juni in Uznach, dass sie das Referendum zum Umfahrungsprojekt Uznach auf jeden Fall ergreifen wird. Die Bevölkerung soll beim Grossprojekt wenigstens in einer Abstimmung mitbestimmen können.

Am letzten Mittwoch führte die Interessengemeinschaft Mobilität Region Uznach (IGMRU) auf dem Bauernhof von Agnes und Pius Bachmann in der Bösch Uznach ihre Jahresversammlung durch. Damit lud sie Interessierte und Mitglieder direkt am Rand der geplanten Linienführung der Umfahrung Uznach zum Austausch. Das 100 Millionen Franken teure Umfahrungsprojekt verschwendet viel wertvolles Kulturland und reduziert durch den Verlust von Naherholungsraum die Lebensqualität massgebend. Zudem kann der grosse Verkehr von und zum Zentrum Uznach durch die Umfahrung nicht vermindert werden. Verschiedene Anfragen und Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigen, dass für viele Bürgerinnen und Bürger die Lebensqualität im Naherholungsraum von Uznach sehr wichtig ist und sie deshalb die Bedenken der IGMRU zur Umfahrung teilen.

Aktive Mitgestaltung fehlt

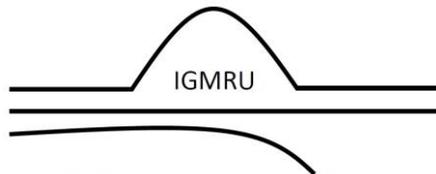
Nach wie vor vermisst die IGMRU bei den Behörden die Bereitschaft zum aktiven Einbezug der Bevölkerung zum Thema Mobilität. Die IGMRU nimmt weiterhin an Veranstaltungen der Begleitgruppe teil. Die Begleitgruppe wird von Seiten der Region Zürichsee Linth vor allem als Informationskanal genutzt. Die Veranstaltungen sollen zwar Mitwirkung ermöglichen, lassen sie aber konkret nicht zu. In den Veranstaltungen werden lediglich Details zur Linienführung diskutiert. Deshalb trägt die IGMRU in der Begleitgruppe die inhaltliche Diskussion im Rahmen der Grossumfahrung 19 SR nicht mit.

Mitbestimmung über Abstimmung anstreben

Die Teilnehmenden der Jahresversammlung sind davon überzeugt, dass die Meinungsäusserung der Bevölkerung zu einem Projekt mit einer solchen Dimension und langfristigen Auswirkungen auf Uznach und die ganze Region sehr wichtig ist. Uznach ist am meisten betroffen von der Umfahrung. Deshalb soll mindestens die Bevölkerung Uznachs dazu Stellung nehmen können. Dies sollte eigentlich vom Uzner Gemeinderat ermöglicht werden. Weil damit wohl nicht zu rechnen ist und eine solche Mitsprache nicht automatisch erfolgt, muss sie über ein Referendum eingefordert werden. Deshalb wird sich die IGMRU für eine Abstimmung über das fertige Projekt einsetzen. Sobald möglich, wird sie das Referendum mit einer Unterschriftensammlung initiieren. Dies wird wahrscheinlich 2017 oder 2018 der Fall sein.

Diskussion führen vor Projektausarbeitung

Die aktuelle Planung der Umfahrungsstrasse stützt sich ab auf Schätzungen der Verkehrsentwicklung von 2009, die eine stetige Verkehrszunahme von 1,15 % pro Jahr prognostiziert hatten. Aktuelle Verkehrszählungen, welche die IGMRU dazu in Vergleich stellte, zeigen aber, dass der Verkehr im Städtchen nahezu konstant geblieben ist und damit rund 7% unter den Annahmen blieb.



IG Mobilität Region Uznach

Der kürzlich in die Haushaltungen verschickte Infolyer der Region Zürichsee Linth und des Tiefbauamtes des Kantons St.Gallen täuscht zudem einstimmige Zustimmung der Gemeinden zum Projekt Umfahrung Uznach vor. Die Diskussion in den Gemeinden ist aber bisher nicht erfolgt. Die Gemeinderäte haben vor Jahren lediglich Vorprojekte unterstützt. Dann haben sie das Umfahrungs-Projekt an die Region Zürichsee Linth, den Verein der Gemeindepräsidenten, delegiert. Auf Gemeindeebene wird deshalb überhaupt nicht mehr darüber diskutiert. Wie wichtig ist den Gemeinderäten aus den betroffenen Gemeinden der Erhalt von Lebensqualität und Naherholungsgebieten oder die nachhaltige Entwicklung der Gemeinden? Wie wichtig ist Ihnen die Umfahrung tatsächlich? Aktuelle Diskussionen in den Gemeinderäten würden wohl kaum zu einstimmigen Aussagen zum Umfahrungsprojekt führen, in der Bevölkerung erst recht nicht. Eigentlich könnte bei frühem Einbezug der Bevölkerung in Mobilitätsfragen viel Geld gespart werden. In der Vergangenheit hat der Gemeinderat Uznach schon einmal ein fertig ausgearbeitetes Umfahrungsprojekt der Bevölkerung erst am Schluss zur Ablehnung empfohlen.

Städtli – quo vadis?

Der Gemeinderat Uznach hat eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich dem Städtchen Uznach annimmt. Im stillen Kämmerlein arbeitet diese an flankierenden Massnahmen für das Städtli für die Zeit nach dem Bau der Umfahrung. Und dies obwohl das «S» in 19 SR im Vorprojekt gar für totale Sperrung des Städtchens stand. Aber wer arbeitet in dieser Arbeitsgruppe mit und welche Interessen verfolgt sie? Wieso ist diese nicht öffentlich? Leider ist auch dieser Prozess für die Bevölkerung nicht transparent.

Weitere Informationen auf: www.igmru.ch.

Kontaktadresse für Medien:

Roger Zahner, 079 824 76 54, info@igmru.ch